

Erfahrungsbericht

## University of Tartu

Sommersemester 2022 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Unterkunft im Gastland

Ich habe im Wohnheim Raatuse 22 gelebt, dort wo die meisten Studierenden aus dem Ausland untergebracht waren. Der Bewerbungszeitraum war für mich Anfang Januar und folgte dem Motto "First come, first served.", also sollte man möglichst schnell sein um dort einen Platz zu erhalten. Dort hat man meist in Dreier-WGs gelebt, die einen Gemeinschaftsbereich mit Küche, zwei Bäder (Toilette und Dusche getrennt) und je drei Schlafzimmer für alle Mitbewohner\*innen beinhalten. Die Größe der Apartments variiert je nach Lage im Gebäude, jedoch unterscheiden sie sich nicht sonderlich. Die Miete betrug um die 330 Euro. Partys innerhalb des Gebäudes sollte man jedoch als Gastgeber\*in vermeiden, da man dann noch die Security-Gebühren bezahlen muss.

Während meiner Zeit dort habe ich natürlich auch Leute kennengelernt, die außerhalb des Wohnheims wohnten. Sie lebten entweder allein in Wohnungen oder aber in WGs mit anderen zusammen. Außerdem gibt es gegenüber von Raatuse 22 ein Hostel namens *Hugo Stay*, welches auch Langzeitmieter\*innen aufnahm. Dort lebten meist Leute, die keinen Platz mehr im Wohnheim bekamen, aber trotzdem "nah am Geschehen" sein wollten. Das Hostel war natürlich etwas teurer als das Wohnheim.

### Studium an der Gasthochschule

Die Tartu Ülikool bietet eine breite Auswahl an englischsprachigen Kursen an. Man darf sich aus allen möglichen Fakultäten Kurse für seinen Lehrplan auswählen, sollte aber darauf achten, dass sie möglichst an der Heimatuniversität anrechenbar bleiben. Das alles kann erstmal sehr verwirrend erscheinen, wobei die Erasmuskoordination jedoch sehr hilft etwas mehr Durchblick zu schaffen. Grundsätzlich würde ich es auf jeden Fall empfehlen sich in anderen Fachbereichen umzuschauen, da man dadurch andere Perspektiven auf sein eigenes Studienfach erhält. Ich habe

beispielsweise neben Kursen aus meiner eigentlichen Fakultät (Social Studies) auch Kurse aus Philosophie, Psychologie und Russistik belegt. Man hat auch die Möglichkeit Kurse aus dem Masterbereich zu wählen, sollte sich aber bewusst sein, dass diese grundsätzlich viel intensiver sind. Die Hälfte meiner Kurse fand leider wegen der COVID-19-Pandemie immer noch online statt, wobei Estland das meiner Meinung nach grundsätzlich, auch von der Motivation der Dozierenden her, besser gestaltet hat als die Freie Universität in Berlin. Sollte man doch Kurse vor Ort haben, liegen die Universitätsgebäude alle sehr zentral und sind (vorausgesetzt man lebt im Wohnheim) problemlos fußläufig zu erreichen.

Da das Spring Semester in Tartu bereits Anfang Februar beginnt, musste ich einige meiner Prüfungen an der FU vorverlegen. Die Dozierenden haben damit eigentlich kein Problem, solange es rechtzeitig angemeldet wird.

### **Kompetenz und Lernerfolg**

Das Lernen und Studieren im Allgemeinen fiel mir in Tartu wesentlich leichter als in Berlin, da mir die Größe der Stadt mit ca. 100.000 Einwohner\*innen (wovon die meisten Studierende sind) dabei geholfen hat, mich auf mich und meine Aufgaben zu fokussieren. Es gibt viele Cafés, die bestens zum Lernen geeignet sind und auch meist in Universitätsnähe liegen. Sollte man also mal zwischen zwei Kursen eine längere Pause haben und nicht direkt nach Hause wollen, kann man sich einfach eines der dortigen Cafés aussuchen. Ich persönlich empfehle dafür *Säde* sehr.

Mein persönlicher Favorit zum Lernen jedoch ist und bleibt das Delta Centre der Tartu Ülikool. Es ist das Lehrgebäude der IT- und Businessstudierenden in Tartu - heißt aber alle Studierenden grundsätzlich willkommen. Es befindet sich direkt am Fluss und bietet damit selbst beim Lernen eine wundervolle Aussicht, in der man sich zugegebenermaßen auch manchmal verlieren kann. Auf der zweiten Etage befinden sich Lernkabinen, sowie glasboxartige Räume, die man zum Lernen oder auch für Gruppenarbeiten im Voraus kostenlos reservieren kann. Dort lernt man auch leicht andere Leute kennen, mit denen man sich dann auch in der Freizeit verabreden kann. Die Cafeteria ist auch sehr zu empfehlen, da sie mit verschiedensten Gerichten zwischen 3 und 6 Euro doch recht preiswert ist. Das Lernzentrum bietet sich also wunderbar für "Tagestrips" an, da man

dort alles, was das Herz begehrt in unmittelbarer Nähe greifbar zur Verfügung hat. Ehrlicherweise ist das "Delta" einer der Orte, die ich aus meinem Auslandssemester am meisten vermisse.

### Alltag und Freizeit

Ich kann jedem nur empfehlen regelmäßig auf Facebook nach Events zu schauen, da dies die Hauptplattform für Veranstaltungen in Estland ist. Dort sollte man auch unbedingt der ESN (Erasmus Student Network) Gruppe des aktuellen Semesters beitreten um die Angebote vor allem am Anfang nutzen zu können. ESN Tartu gibt sich wirklich viel Mühe, die neu angekommenen Menschen miteinander zu verbinden und wunderbare Erinnerungen zu schaffen. Dadurch habe ich auch einige meiner späteren Freunde kennengelernt. Der von ESN organisierte Trip nach Lappland ist wirklich sehr zu empfehlen. Neben den bereits erwähnten Cafés, möchte ich außerdem dem Nachtleben Tartus meine tiefste Empfehlung aussprechen. Für so eine kleine Stadt hat Tartu nämlich für jeden Geschmack was dabei. *Möku* - der Stammclub aller Studierenden - ist dabei der wichtigste Ort, den einige tagsüber sogar auch zum Lernen genutzt haben. Die Musikstile dort variieren je nach Veranstaltung. Stereotypischerweise muss ich natürlich auch an alle Berliner\*innen den Technoclub *Kivi* empfehlen. Wenn man sich bis dato schwer getan hat Freunde zu finden, so hat sich das Problem spätestens beim Feiern gelöst.

Außer dem Nachtleben hat Tartu viele Museen zu bieten, darunter auch das wirklich empfehlenswerte Estnische Nationalmuseum. Im Frühling bzw. Sommer erblüht auch der universitäre Botanische Garten und lädt zum Verweilen ein.

### Sonstiges

Estland bietet mit der Lage den idealen Ausgangspunkt für Reisen und Städtetrips an. Ob mit der Fähre von Tallinn nach Helsinki, mit Bus nach Riga oder Vilnius oder (in besseren Zeiten) nach Sankt Petersburg.

Das einzige, was ich etwas schade fand, war, dass es an meiner Fakultät in meinem Semester nicht so viele englischsprachige Kurse zur Auswahl gab. Die Tartu Ülikool hat normalerweise eine sehr renommierte praxisorientierte journalistische Fakultät, die mir leider verwehrt blieb, da sie diesmal fast ausschließlich auf Estnisch Kurse offeriert hat. Ich habe mir aber sagen lassen, dass

es im Wintersemester normalerweise anders aussieht. Trotzdem war ich sehr zufrieden mit allem.

### **Fazit**

Ich bin mehr als dankbar für meine dortige Erfahrung. So dankbar, dass ich es eigentlich gar nicht richtig in Worte fassen kann. Ich habe die wunderbarsten Menschen kennengelernt, die interessantesten Dinge gelernt - sowohl auf persönlicher als auch auf akademischer Ebene, und habe mich auf jeden Fall mehr als weiterentwickelt. Ich kann nun Menschen aus Griechenland, Italien, Spanien und Slowenien zu meinen engsten Freunden zählen - etwas womit ich gar nicht gerechnet habe, da ich am Anfang auf jeden Fall Angst hatte, dass es mir eventuell nicht gefallen könnte und ich alleine bleibe. Ich bin überaus froh, dass es nicht so gekommen ist.

Ich kann den Auslandsaufenthalt in Tartu auf jeden Fall empfehlen, da es für mich die besten fünf Monate meines Lebens waren. Was nicht heißen soll, dass mein Leben vorher langweilig war. Ein Tipp noch: Versuche (vor allem in der Anfangszeit, aber auch generell) alles mitzunehmen was geht, überwinde Dich und ich verspreche, Du wirst es nicht bereuen!